



Tech-Boom nun auch am Anleihemarkt

Chart des Monats

Felix Herrmann, Chefvolkswirt, Aramea Asset Management AG

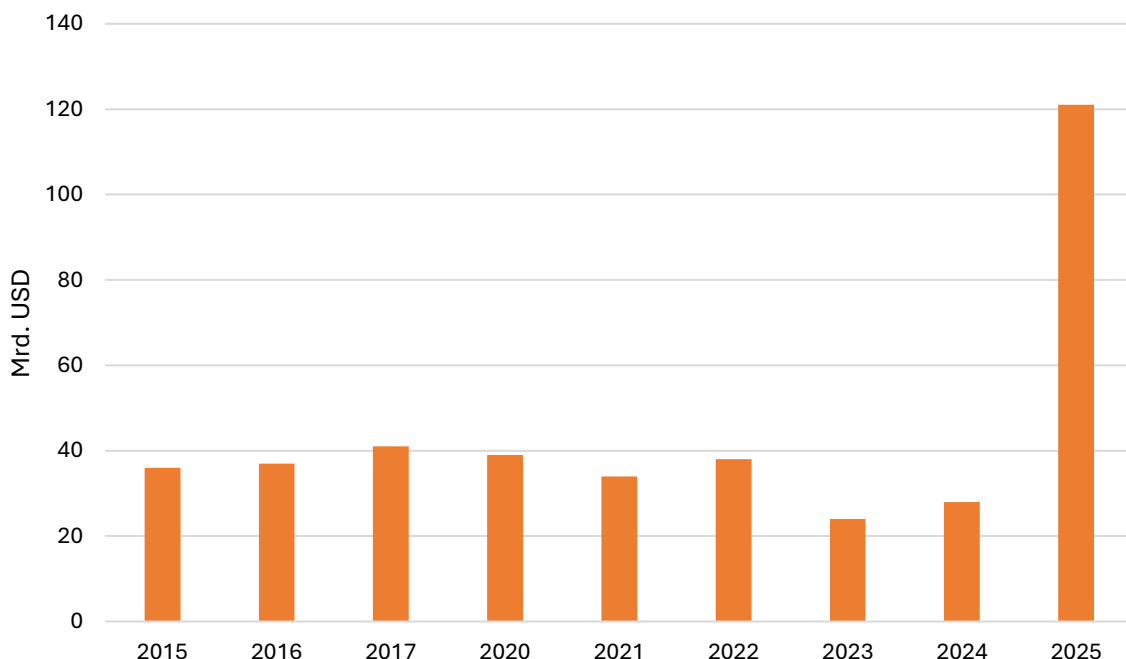


Die Dimensionen des Ausbaus der Datenzentren in den USA sind gigantisch. In den kommenden drei Jahren dürfte sich die Rechenkapazität in den USA mehr als verdoppeln (2024 betrug die Kapazität in den USA knapp 54 Gigawatt). Eine grobe Schätzung geht davon aus, dass allein OpenAI Pläne zum Bau von Rechenzentren mit einer Kapazität von über 25 Gigawatt angekündigt hat. Angesichts der Tatsache,

dass jedes GW rund 50 Milliarden US-Dollar an Kapitalinvestitionen erfordert, strebt das Unternehmen für die nächsten Jahre Gesamtinvestitionen von weit über 1 Billion USD an.

Insgesamt werden in den kommenden fünf Jahren zum Ausbau der weltweiten KI-Infrastruktur mehr als sage und schreibe fünf Billionen US-Dollar zur Finanzierung notwendig sein. Einen guten Teil davon werden die Hyperscaler aus ihren Cash Flow stemmen. Allerdings wird das vorne und hinten nicht reichen, wenn die Pläne wie angedacht umgesetzt werden sollen.

Anleiheemissionen der US Hyperscaler



Werbemitteilung

Bereits in diesem Jahr sind daher die Emissionen am Anleihemarkt seitens der US-Hyperscaler enorm gestiegen. Von 28 Milliarden US-Dollar im vergangenen Jahr auf 121 Milliarden US-Dollar in diesem Jahr. Und diese Emissionen hatten es in sich, da sie sich auf wenige Unternehmen verteilen. Meta brachte an einem Tag 30 (!) Milliarden an neuen Anleihen an den Markt – die Bücher lagen bei astronomischen 125 Milliarden USD. Eine Emission von Oracle war sogar fünffach überzeichnet.

Der KI-Hype ist somit auch am Rentenmarkt erkennbar.

Allerdings ist auch klar, dass man mit den Hyperscalern heute einen gänzlich anderen Einkommensstrom erwirbt als noch vor wenigen Jahren. Die hohen Abschreibungen auf die Datenzentren werden sehr bald prominent in der Gewinn-und-Verlustrechnung der Unternehmen auftauchen. Bereits jetzt ist bspw. der CDS-Spread von Oracle stark angestiegen. Nicht nur da das Instrument als Hedge gegen eine etwaige Luftentweichung aus der vermeintlichen KI-Blase genutzt wird, sondern auch, weil einige Anleger ein grundsätzliches Fragezeichen an die Wirtschaftlichkeit der Vorhaben machen.

Nur: Ob die Rechnung aufgeht, werden wir frühestens in ein paar Jahren wissen. Bis dahin dürfte die Party erst einmal weiter gehen.

Über die Aramea Asset Management AG

Die Aramea Asset Management AG zählt zu den größten unabhängigen Asset Managern in Deutschland. Das 35-köpfige Aramea-Team verantwortet ca. 4,5 Milliarden Euro in Publikums- und Spezialfonds sowie in Vermögensverwaltungsmandaten. Der Kundenkreis umfasst Sozialversicherungsträger, Verbände, Stiftungen, Versicherungen, Banken, Unternehmen, kirchliche Einrichtungen und Family Offices.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht neben Herrn Rolf Hunck (Vors.) aus den Mitgliedern Dr. Dr. Michael Steen, Dr. Bernd-Christian Balz, Harald Spiegel, Frank Diegel und Dr. Jörg Stotz. ARAMEA Asset Management AG wird vertreten durch die Vorstände Markus Barth (Vors.) und Sven Pfeil.

DISCLAIMER

Diese Publikation wird Ihnen ausschließlich zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf der in diesem Dokument genannten Investmentfonds dar oder einen Investmentempfehlung. Vor Durchführung einer Transaktion sollte das jeweilig Fondsprospekt gelesen werden. Investoren sollten sich vor Durchführung einer Transaktion über rechtliche Bedingungen und steuerliche Konsequenzen der Transaktion informieren, um über Angemessenheit und Konsequenzen des Fondsinvestments urteilen zu können. Die ARAMEA Asset Management AG gibt keine Garantie, weder explizit noch indirekt, und trägt weder Verantwortung noch Haftung für Exaktheit und Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Auf eine Änderung des Inhalts dieses Dokuments muss die ARAMEA Asset Management AG nicht hinweisen. Die ARAMEA Asset Management AG ist ferner nicht verpflichtet, die in diesem Dokument enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder zu verändern. Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine Prognosen für die Zukunft. Bei der Berechnung der Wertentwicklung werden weder Vermittlerprovisionen noch die im Zusammenhang mit der Ausgabe und Rücknahme der Fondsanteile angefallenen Kosten berücksichtigt.